

# LEHRBERICHT

des Studiendekans

der Philologisch-Historischen Fakultät

für das Studienjahr 2005/2006

vorgelegt am 6. Dezember 2006

## Inhaltsübersicht

### Vorbemerkung 3

1. Studienangebote .....	4
1.1 Lehramtsstudiengänge .....	4
1.2 Magister .....	4
1.3 B.A. / M.A. Studiengang Europäische Kulturgeschichte .....	5
1.4 Elitestudiengänge .....	5
1.5 Umstellung der Magisterstudiengänge .....	5
2 Studium (mit statistischen Angaben) .....	6
2.1 Zahl der Studierenden .....	6
2.2 Zahl der Studienanfänger/-innen .....	8
2.3 Studierende in der Regelstudienzeit .....	10
2.4 Tutorien .....	12
2.5 Allgemeine Rahmenbedingungen .....	13
2.5.1 Belegung der Seminarräume .....	13
2.5.2 Computer und Computerräume .....	14
2.5.3 Bibliothek .....	14
2.6 Studienabschluss .....	15
2.6.1 Absolventenzahlen .....	15
2.6.2 Durchschnittliche Studiendauer .....	17
2.7 Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen im Studienjahr 2005/06 .....	17
3 Zusätzliche Lehr- und Informationsveranstaltungen und besondere Aktivitäten .....	18
4 Studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen .....	19
5 Anhang .....	19

### **Vorbemerkung**

Der folgende Lehrbericht richtet sich nach den Vorgaben des Artikels 30, Absatz 3 des Bayerischen Hochschulgesetzes, vom 23. Mai 2006 (2210-1-1-WFK). Art. 30 Abs. 3 BayHSchG enthält keine Vorschriften zu Umfang und Detaillierungsgrad des Lehrberichts, sondern legt lediglich fest:

Im Lehrbericht sind die Situation von Lehre und Studium und die Organisation der Lehre darzustellen; in ihm ist auch über den jeweiligen Stand der Umsetzung von Zielvereinbarungen im Bereich der Lehre zu berichten. Der Lehrbericht enthält für den Berichtszeitraum auch Angaben über die Bewertung des Lehrangebots in den einzelnen Studiengängen durch die Studierenden, ggf. auch über externe Bewertungen.

Demzufolge wird den Studiendekanen eine weitgehende Gestaltungsfreiheit eingeräumt, die nur durch den vom Ministerium verlangten "Mindestinhalt" eingeschränkt ist. Die dort genannten Punkte (z.B. Studienangebote, Studienbedingungen, Statistiken, Beratungs- und Betreuungssituation, Evaluierung der Lehrveranstaltungen) bilden den Grundstock für den vorliegenden Lehrbericht. Ergänzt wird der Mindestinhalt durch weitere Angaben, die der Einschätzung der "Situation von Lehre und Studium" dienen können.

Überhaupt empfiehlt es sich, bei manchen Punkten die vorhergehenden Lehrberichte vergleichend hinzuzuziehen; sie sind abrufbar unter der Internet-Adresse:

<http://www.philhist.uni-augsburg.de/fakultaet/dekanat/dekane/studiendekan/>

Frau Agnes Blasczyk und Frau Iris Schmidt danke ich herzlich für ihre Hilfe bei der Erstellung dieses Lehrberichts.

gez. Prof. Dr. Andreas Wirsching

## 1. Studienangebote

Die folgende Übersicht beschränkt sich stichwortartig auf die wesentlichen Bestimmungen der einzelnen Studiengänge; die ausführlichen Angaben sind im Internet (unter der Adresse <http://www.philhist.uni-augsburg.de/studium/> ) oder in der Studentenkanzlei zugänglich.

Die Lehramtsausbildung ist im Bayerischen Lehrerbildungsgesetz (BayLBG) und in der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) gesetzlich geregelt. Die Paragraphen im Text beziehen sich auf die LPO I.

### 1.1 Lehramtsstudiengänge

- Lehramt an Grundschulen  
s. Lehrbericht 1998/1999, S. 4f.
- Lehramt an Hauptschulen  
s. Lehrbericht 1998/1999, S. 5f.
- Lehramt an Realschulen  
s. Lehrbericht 1998/1999, S. 6f.
- Lehramt an Gymnasien (= vertieft)  
s. Lehrbericht 1998/1999, S. 7f.

### 1.2 Magister

Nach der Magisterprüfungsordnung sind ein Hauptfach und zwei Nebenfächer zu studieren. Wenn nicht anders vermerkt, können alle Fächer als Haupt- oder Nebenfach studiert werden. Zur Kombination mit diesen kommen in erster Linie Fächer der Philologisch-Historischen und der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Betracht. Es darf jedoch auch ein Fach aus einer anderen Fakultät gewählt werden (wenn die Fächerkombination vom Magisterprüfungsausschuss genehmigt wird). Aus einem Bereich (z.B. Geschichte, Anglistik, Germanistik, Romanistik) können nicht mehr als zwei Fächer gewählt werden.

#### Besonderheiten

- Fachdidaktik Englisch: Studierende, die ein anglistisches Fach im Hauptfach studieren, müssen bis zur Magistervorprüfung einen fachdidaktischen Grundkurs besuchen, der speziell auf die *Erwachsenenbildung* abgestellt ist.
- Sprachzeugnis: Studierende, die ein anglistisches oder romanistisches Fach im Hauptfach studieren, müssen eine Sprachzeugnisprüfung im Sprachenzentrum ablegen. In der Anglistik muss die Sprachzeugnisprüfung auch dann abgelegt werden, wenn Anglistik oder Amerikanistik nur im Nebenfach studiert werden.

### 1.3 B.A. / M.A. Studiengang Europäische Kulturgeschichte

Seit Beginn des Studienjahres 2001/2002 kann an der Philologisch-Historischen Fakultät der neue Bakkalaureus Artium (B.A.)–Studiengang *Europäische Kulturgeschichte* studiert werden. Mit dem Wintersemester 2006/2007 ist dem Bakkalaureus Artium ein Master-Studiengang *Europäische Kulturgeschichte* zur Seite gestellt worden. Dieser dezidiert interdisziplinär angelegte Studiengang stellt über die Universität Augsburg hinaus ein Novum dar.

Angaben über die inhaltliche Ausrichtung und den organisatorischen Aufbau des Studiums, die möglichen Fächerkombinationen, den obligatorischen Auslandsaufenthalt und die Zulassungsvoraussetzungen sind im Internet unter der Adresse [www.uni-augsburg.de/ekg-ba](http://www.uni-augsburg.de/ekg-ba) oder [www.uni-augsburg.de/ekg-ma](http://www.uni-augsburg.de/ekg-ma) zugänglich.

### 1.4 Elitestudiengänge

Im Rahmen des Elitenetzwerk Bayern ist im Sommersemester 2006 der Master-Studiengang *Ethik der Textkulturen* gestartet. Die feierliche Eröffnung des neuen Elitestudiengangs fand am 3. Mai 2006 statt. Die Federführung liegt bei der Philologisch-Historischen Fakultät (Lehrstuhl Prof. Dr. Mathias Mayer). Nähere Angaben sind im Internet unter der Adresse <http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/ethik/> zugänglich.

Im Verlauf des Studienjahres wurde im Rahmen des Elitenetzwerk Bayern der Master-Studiengang Historische Kunst – und Bilddiskurse bewilligt, an dem die Augsburger Fächer Kunstgeschichte (Prof. Dr. Gabriele Bickendorf) und Archäologie (Prof. Dr. Valentin Kockel) beteiligt sind. Die Federführung liegt bei der Universität Eichstätt. Der Internationale Masterstudiengang hat im Wintersemester 2006/2007 begonnen. Nähere Angaben sind im Internet unter der Adresse <http://www.kunst-bilddiskurse.de> zugänglich.

### 1.5 Umstellung der Magisterstudiengänge

Am 21. Juli 2006 hat die Universität Augsburg eine Zielvereinbarung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgeschlossen. Diese Zielvereinbarung sieht die Einstellung der noch bestehenden Magisterstudiengänge der Fakultät bis 1. Oktober 2008 vor. „ Im Sinn einer Konzentration des Fächerspektrums sollen die Studiengänge des Magisterstudiengangs (im Haupt- und Nebenfach) durch Bachelor-Master-Studiengänge in folgenden Fächern ersetzt werden:

- ▶ Bachelor-/Master-Studiengang Anglistik/Amerikanistik
- ▶ Bachelor-/Master-Studiengang Germanistik
- ▶ Bachelor-/Master-Studiengang Geschichte
- ▶ Bachelor-/Master-Studiengang Romanistik

Die Bachelor-Studiengänge werden als Zwei-Fach-Studiengänge angelegt.

Die Master-Studiengänge konzentrieren sich auf ein Fach (mit der Bildung von Schwerpunkten). Die bisherigen Magisterstudiengänge so genannter „kleiner Fächer“ werden in das neue Fächerspektrum integriert.

## 2. Studium (mit statistischen Angaben)

### 2.1 Zahl der Studierenden

Die Zuordnung zu einer Fakultät richtet sich nach der Wahl der Studierenden; die Zahl der tatsächlich betreuten Studierenden liegt somit weit höher (s. die Studienfallstatistik für Magister- & Lehramtsstudiengänge im Anhang).

#### WINTERSEMESTER 2005/2006

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		ge-samt	Äqui-valente
	m	w	M	w	m	w		
<b>1. Studierende</b> einschließlich Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	106	191	10	7	116	198	314	368.349
b) WIWI	1.464	1.047	161	249	1.625	1.296	2.921	3.004.057
c) Jura	739	928	76	85	815	1.013	1.828	1.870.832
d) Phil./Soz.	955	2.073	113	296	1.068	2.369	3.437	4.046.808
e) Phil./Hist.	841	2.237	98	513	939	2.750	3.689	2.925.541
f) Mathem.-Naturwiss.	694	396	103	66	797	462	1.259	1.191.739
g) Ang. Informatik	719	324	126	48	845	372	1.217	1.257.674
<b>INSGESAMT</b>	<b>5.518</b>	<b>7.196</b>	<b>687</b>	<b>1.264</b>	<b>6.205</b>	<b>8.460</b>	<b>14.665</b>	<b>14.665.000</b>
<b>2. Gaststudierende</b>								
a) davon Immatrikulierte	79	33	0	1	79	34	113	
b) Teilnehmer an Veranstaltungen des Kontaktstudiums, die nicht immatrikuliert sind	82	50	0	0	82	50	132	
c) Teilnehmer am Feriensprachkurs	0	0	0	0	0	0	0	
<b>GESAMTZAHL</b>	<b>5.679</b>	<b>7.279</b>	<b>687</b>	<b>1.265</b>	<b>6.366</b>	<b>8.544</b>		

#### SOMMERSEMESTER 2006

Fakultät	Deutsche		Ausländer		Summe		ge-samt	Äqui-valente
	m	w	m	w	m	w		
<b>1. Studierende</b> einschließlich Beurlaubter								
a) Kath. Theologie	100	175	12	6	112	181	293	360.288
b) WIWI	1.281	911	173	238	1.454	1.149	2.603	2.678.705
c) Jura	669	845	70	82	739	927	1.666	1.702.780
d) Phil./Soz.	886	1.923	116	286	1002	2.209	3.211	3.831.109
e) Phil./Hist.	824	2.184	97	507	921	2.691	3.612	2.853.600
f) Mathem.-Naturwiss.	682	395	92	66	774	461	1.235	1.152.564
g) Ang. Informatik	687	303	125	46	812	349	1.161	1.201.954
<b>INSGESAMT</b>	<b>5.129</b>	<b>6.736</b>	<b>685</b>	<b>1.231</b>	<b>5.814</b>	<b>7.967</b>	<b>13.781</b>	<b>13.781.000</b>
<b>2. Gaststudierende</b>								
a) davon Immatrikulierte	54	28	1	2	55	30	85	
b) Teilnehmer an Veranstaltungen des Kontaktstudiums, die nicht immatrikuliert sind	109	82	0	0	109	82	191	
c) Teilnehmer am Feriensprachkurs	0	0	12	38	12	38	50	
<b>GESAMTZAHL</b>	<b>5.292</b>	<b>6.846</b>	<b>698</b>	<b>1.271</b>	<b>5.990</b>	<b>8.117</b>	<b>14.107</b>	

Anteil der Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät an der Gesamtzahl aller Studierenden der Universität Augsburg:

SS 2003:	2.996 Stud. = 23,2 % (von insgesamt 12.933)
WS 2003/04:	3.389 Stud. = 23,3 % (von insgesamt 14.535)
SS 2004:	3.205 Stud. = 23,1 % (von insgesamt 13.865)
WS 2004/05:	3.549 Stud. = 23,5 % (von insgesamt 15.101)
SS 2005:	3.461 Stud. = 24,3 % (von insgesamt 14.262)
WS 2005/06:	3.689 Stud. = 25,2 % (von insgesamt 14.665)
SS 2006:	3.612 Stud. = 26,2 % (von insgesamt 13.781)

Im Berichtszeitraum 2005/06 ist die Zahl der Studierenden an der Philologisch-Historischen Fakultät erneut gestiegen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der absoluten Zahlen als auch in Bezug auf den Anteil der Fakultät an der Augsburger Gesamtzahl. Unserer Fakultät gehörten demnach mehr als **3.600 Studierende** an. Bei steigender Tendenz stellt sie damit über **ein Viertel** aller an der Universität Augsburg Studierenden. (Tatsächlich sind die Zahlen noch höher, da sich die Zuordnung zu einer Fakultät nach der Wahl der Studierenden richtet und die Gaststudierenden nicht mitgezählt werden.)

### Zahl der ausländischen Studierenden

Anteil der ausländischen Studierenden an der Philologisch-Historischen Fakultät:

SS 2003:	17,5 % (525 von 2.996)
WS 2003/04:	16,5 % (560 von 3.389)
SS 2004:	17,3 % (553 von 3.205)
WS 2004/05:	17,1 % (605 von 3.549)
SS 2005:	17,6 % (610 von 3.461)
WS 2005/06:	16,6 % (611 von 3.689)
SS 2006:	16,7 % (604 von 3.612)

Anteil der ausländischen Studierenden der Philologisch-Historischen Fakultät an der Zahl aller ausländischen Studierenden der Universität Augsburg:

SS 2003:	30,6 % (525 von 1.719)
WS 2003/04:	29,9 % (560 von 1.876)
SS 2004:	29,7 % (553 von 1.862)
WS 2004/05:	30,5 % (605 von 1.987)
SS 2005:	31,4 % (610 von 1.941)
WS 2005/06:	31,3 % (611 von 1.951)
SS 2006:	31,5 % (604 von 1.916)

Damit hat sich der Anteil der ausländischen Studierenden stabilisiert. Nach wie vor stellt die Philologisch-Historische Fakultät zwar nur ein reichliches Viertel aller Studierenden, jedoch mehr als 30 % aller ausländischen Studierenden der Universität.

Als ergänzende Information füge ich eine Übersicht über die Entwicklung des Bundesanteils ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen bei, die mir der DAAD freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat:

### Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen

Jahr	Studierende insgesamt	Anzahl der deutschen Studierenden	Ausländische Studierende	Bildungs- auslän- der <sup>1)</sup>	Bildungs- inländer <sup>1)</sup>	Anteil auslän- discher Stu- dierender in %	Anteil Bildungs- Ausländer in %
1976	840.698	793.400	47.298	-	-	5,6	
1981	1.036.095	978.600	57.495	-	-	5,5	
1986	1.338.058	1.263.700	74.358	-	-	5,6	
1991	1.707.712	1.608.000	99.712	-	-	5,8	
1997	1.837.770	1.685.900	151.870	100.033	51.837	8,3	5,4
1998	1.824.035	1.665.600	158.435	103.716	54.719	8,7	5,7
1999	1.801.194	1.635.200	165.994	108.785	57.209	9,2	6,0
2000	1.770.489	1.595.424	175.065	112.883	62.182	9,9	6,4
2001	1.798.863	1.611.836	187.027	125.714	61.313	10,4	7,0
2002	1.868.666	1.662.525	206.141	142.786	63.355	11,0	7,6
2003	1.939.233	1.712.207	227.026	163.213	63.813	11,7	8,4
2004	2.019.831	1.773.696	246.136	180.306	65.830	12,2	8,9
2005	1.963.598	1.717.264	246.334	186.656	59.678	12,5	9,5
2006	1.986.106	1.737.749	248.357	189.450	58.907	12,5	9,5

<sup>1)</sup>

Daten zu Bildungsausländern und Bildungsinländern weist die amtliche Hochschulstatistik seit dem Wintersemester 1992/93 aus.

Quelle: Studentenstatistik Statistisches Bundesamt; HIS-Berechnungen  
1976 = Wintersemester 1975/76, gilt analog für alle Jahre

## 2.2 Zahl der Studienanfänger/-innen

Gesamtübersicht nach Wahlfakultät im WS 2005/2006				
Fakultät	Studienanfänger/-innen			
	Gesamt	davon		1. HSEM
		weibl.	ausländ.	
<b>1. Studierende</b>				
a) Kath. Theologie	69	45	3	35
b) WIWI	479	200	71	335
c) Jura	368	203	75	310
d) Phil./Soz.	693	472	96	447
e) Phil./Hist.	831	618	132	611
f) Mathem.-Natur- wiss.	340	140	37	253
g) Fak. für Ang. Inf.	242	75	40	153
<b>INSGESAMT</b>	<b>3.022</b>	<b>1.753</b>	<b>454</b>	<b>2.144</b>
<b>Prozentanteile</b>	<b>100,00%</b>	<b>58,01%</b>	<b>15,02%</b>	<b>70,95%</b>



<b>Gesamtübersicht nach Wahlfakultät im SS 2006</b>				
<b>Fakultät</b>	<b>Studienanfänger/-innen</b>			
	<b>Gesamt</b>	davon		<b>1. HSEM</b>
		weibl.	ausländ.	
<b>1. Studierende</b>				
a) Kath. Theologie	20	11	3	
b) WIWI	66	33	52	
c) Jura	12	8	5	
d) Phil./Soz.	154	103	36	
e) Phil./Hist.	313	228	79	
f) Mathem.-Naturw. wiss.	99	41	13	
g) Fak. für Ang. Inf.	58	16	15	
<b>INSGESAMT</b>	<b>722</b>	<b>440</b>	<b>203</b>	
<b>Prozentanteile</b>	<b>100,00%</b>	<b>60,94%</b>	<b>28,12%</b>	

Die Philologisch-Historische Fakultät stellte demnach im

WS 2002/03:	23,4 % (814 von 3.481)
SS 2003:	36,7 % (302 von 824)
WS 2003/04:	24,1 % (759 von 3.147)
SS 2004:	31,3 % (157 von 502)
WS 2004/05:	26,1 % (803 von 3.074)
SS 2005:	39,8 % (189 von 475)
<b>WS 2005/06:</b>	<b>27,5 % (831 von 3.022)</b>
<b>SS 2006:</b>	<b>43,4 % (313 von 722)</b>

aller Studienanfänger/-innen (ohne Gaststud.) der Universität Augsburg. An unserer Fakultät haben im Studienjahr 2005/06 erneut deutlich mehr Studierende ihr Studium aufgenommen, als an jeder der anderen Fakultäten.

Anteil der ausländischen Studienanfänger/-innen unserer Fakultät an der Gesamtzahl aller ausländischen Studienanfänger/-innen:

WS 2002/03:	30,4 % (156 von 513)
SS 2003:	41,8 % (112 von 268)
WS 2003/04:	33,5 % (137 von 409)
SS 2004:	31,0 % (58 von 187)
WS 2004/05:	33,8 % (152 von 450)
SS 2005:	44,1 % (74 von 168)
<b>WS 2005/06:</b>	<b>29,1 % (132 von 454)</b>
<b>SS 2006:</b>	<b>38,9 % (79 von 203);</b>

## 2.3 Studierende in der Regelstudienzeit

Die Vorgaben der LPO I seien hier wiederholt (s. Lehrbericht 1998/1999):

Für das Lehramt an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen:

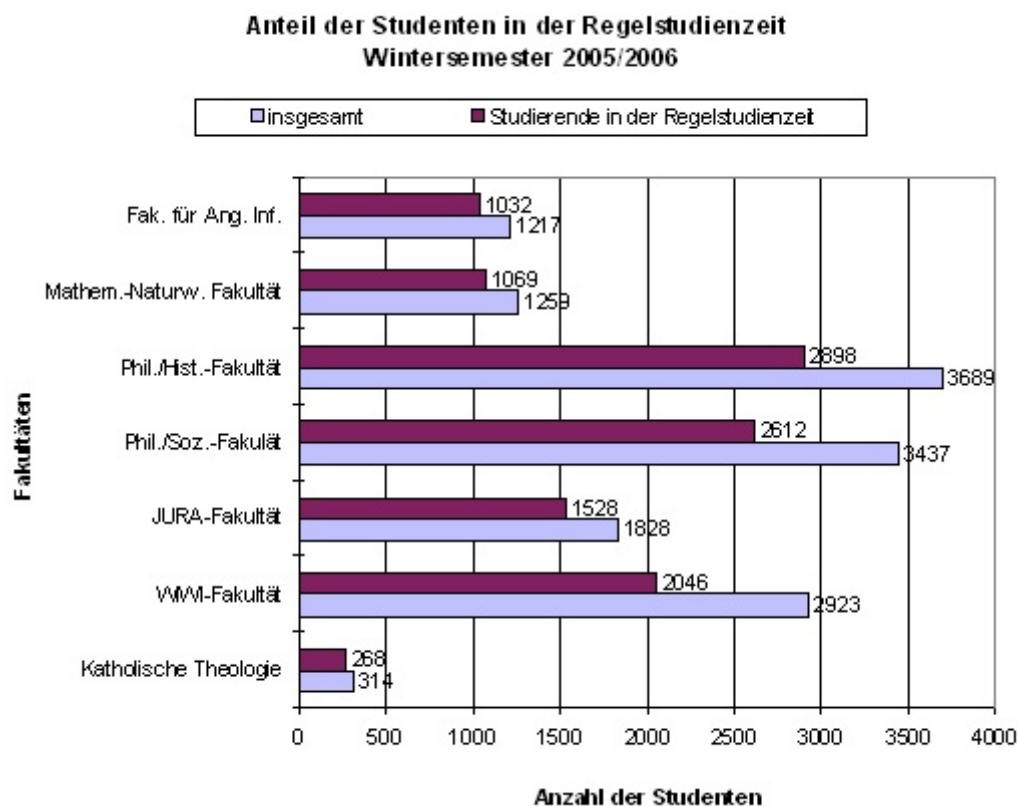
- Mindeststudienzeit: 6 Semester (§ 31 Abs. 2)
- **Regelstudienzeit: 7 Semester** (§17 Abs. 2)
- Erste Staatsprüfung: Spätestens im Anschluss an die Vorlesungszeit des 8. Semesters (§ 29 Abs. 4 Satz 1) ('Sollbestimmung')
- Wahl eines Erweiterungsfachs: Verlängerung des Studiums um mindestens 2 Semester (§§ 17 Abs. 2 Satz 1, 29 Abs. 4 Satz 2)
- Sonderregelungen: bei kurzer Studiendauer "Freiversuch" (§ 13 a)

Für das Lehramt an Gymnasien:

- Mindeststudienzeit: 8 Semester (§ 31 Abs. 2)
- **Regelstudienzeit: 9 Semester** (§17 Abs. 2)
- Erste Staatsprüfung: Spätestens im Anschluss an die Vorlesungszeit des 10. Semesters (§ 29 Abs. 4) ('Sollbestimmung')
- Wahl eines Erweiterungsfachs: Verlängerung des Studiums um mindestens 2 Semester (§§ 17 Abs. 2 Satz 1, 29 Abs. 4 Satz 2)
- Sonderregelungen: bei kurzer Studiendauer "Freiversuch" (§ 13 a)

Für Magister: 8 Semester (§ 1 Abs. 3, MagPO)

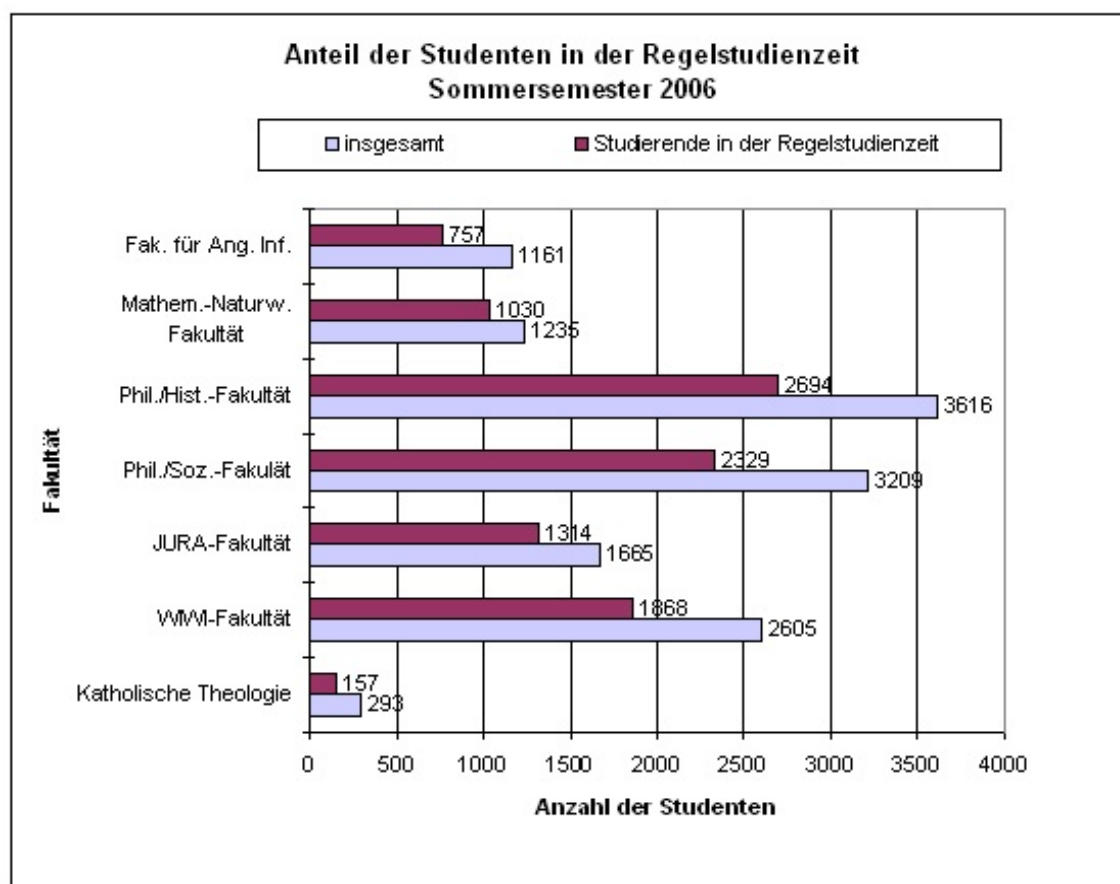
Die Studentenkanzlei hat für das WS 2005/2006 folgende Statistik erarbeitet:



Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Wintersemester 2005/2006:

- |    |                             |               |
|----|-----------------------------|---------------|
| a) | Kath. Theologie             | 85,4 %        |
| b) | Mathem.-Naturwiss.          | 84,9 %        |
| c) | Jura                        | 83,6 %        |
| d) | Phil.-Soz. Fakultät         | 76,1 %        |
| e) | <b>Phil.-Hist. Fakultät</b> | <b>78,6 %</b> |
| f) | WIWI-Fakultät               | 70,0 %        |
| g) | Ang. Informatik             | 84,8 %        |

Für das Sommersemester 2006 lautet die entsprechende Statistik der Studentenkanzlei:



Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im SS 2006:

- |    |                             |               |
|----|-----------------------------|---------------|
| a) | Katholische Theologie       | 53,6 %        |
| b) | Mathem.-Naturwiss.          | 83,4 %        |
| c) | Jura                        | 78,9 %        |
| d) | Phil./Soz. Fakultät         | 72,6 %        |
| e) | <b>Phil./Hist. Fakultät</b> | <b>74,5 %</b> |
| f) | WIWI-Fakultät               | 71,7 %        |
| g) | Ang. Informatik             | 65,2 %        |

Anteil der Studierenden in der Phil./Hist. Fakultät in der Regelstudienzeit WS 2002/2003 bis SS 2006:

WS 2002/2003	79,5 %
SS 2003	80,3 %
WS 2003/2004	76,8 %
SS 2004	76,1 %
WS 2004/2005	77,8 %
SS 2005	76,1 %
WS 2005/2006	77,6 %
SS 2006	74,5 %

## 2.4 Tutorien

Auch im Studienjahr 2005/06 wurde an unserer Fakultät eine Vielzahl von Tutorien durchgeführt. Ausweislich der Umfrage unter denjenigen Mitgliedern der Fakultät, die während des Berichtszeitraumes Tutorengelder bezogen haben, dienten Sie überwiegend der vertiefenden Begleitung ausgewählter Lehrveranstaltungen. Dies betrifft sowohl Vorlesungen wie Grund-, Einführungs- und Übersetzungskurse sowie Proseminare. Hinzu kamen spezielle Veranstaltungen zur Vorbereitung von Prüfungen, für ausländische Studierende sowie die Internet-Begleitung von Vorlesungen und Oberseminaren.

Im Wesentlichen erfüllten die Tutorien zwei Funktionen: Im Rahmen des Grundstudiums dienen die Tutorien vor allem dazu, die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln und einzuüben. Gerade in den stark frequentierten Fächern ist dies eine wesentliche Voraussetzung für den Studienerfolg.

Zweitens dienen die Tutorien der Diskussion und Vertiefung des inhaltlichen Stoffes bestimmter Lehrveranstaltungen. Den Studenten werden dadurch der Zugang zur wissenschaftlichen Beschäftigung mit ihrem Studienfach sowie die Reflexion des präsentierten Materials regelmäßig erleichtert.

Die insgesamt gut besuchten Tutorien haben sich inzwischen als wichtige Ergänzung und Vertiefung des Lehrprogramms etabliert. Insgesamt können damit Leistungsniveau und Studienergebnisse deutlich verbessert werden. Bedauerlich ist, dass im Berichtszeitraum die zur Verfügung stehenden Mittel erneut nicht ausreichten, um das Antragsvolumen zu erfüllen.

## 2.5 Allgemeine Rahmenbedingungen

### 2.5.1 Belegung der Seminarräume

#### Kapazität

Anzahl der Seminarräume:	11
Belegungszeiten:	Mo. – Do. 8-20 Uhr (je 12 Stunden); Fr. 8-16 Uhr (8 Stunden)
Gesamtkapazität somit:	616 Stunden

#### Wintersemester 2005/2006

##### Vorlesungszeit

Auslastung (SWS):	517 Lehrveranstaltungsstunden 21,53 (323 Einzelstunden entsprechen 21,53 SWS) 538,53 Semesterwochenstunden
Auslastung in %:	87,42 %

##### Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen:	493 Einzelstunden
-------------	-------------------

#### Sommersemester 2006

##### Vorlesungszeit

Auslastung (SWS):	562 Lehrveranstaltungsstunden 13,93 (209 Einzelstunden entsprechen 13,93 SWS) 575,73 Semesterwochenstunden
Auslastung in %:	93,49 %

##### Vorlesungsfreie Zeit

Belegungen:	732 Einzelstunden
-------------	-------------------

## 2.5.2 Computer und Computerräume

Laut Auskunft von Herrn Ohlenroth vom Rechenzentrum haben sich bezüglich der PC-Ausstattung in den Räumen 1008, 1009 und im Pool des Rechenzentrums (Bibliothek) seit dem Sommersemester 2005 keine Veränderungen ergeben. Leider wurde die Zusage des Rechenzentrums, einen CIP-Antrag zu stellen, der eine Aktualisierung der Räume 1008 und 1009 vorsieht, bis heute nicht verwirklicht.

### Raum 1008 und 1009: 27 PCs

Ausstattung: AMD Rechner von 300 bis. 1800 MHz, Windows-NT-Workstation bzw. Windows 2000 sowie Windows XP Betriebssystem.

### Pool des Rechenzentrums: 30 PCs (Pentium II)

**Raum 1008 ist ausschließlich für Kurse reserviert.** Diese Computer stehen den Studierenden also nicht für Hausarbeiten, Internet-Recherchen oder ähnliches zur Verfügung.

Die Studierenden können durch die zentrale Benutzerverwaltung auch die CIP-Räume der anderen Fakultäten benutzen.

Angaben zu den Öffnungszeiten der CIP-Räume und zu Kursen finden sich an den Stundenplänen vor den Räumen.

## 2.5.3 Bibliothek

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.30 - 22 Uhr  
Sa: 9.30 - 17 Uhr

### Bestand der Universitätsbibliothek bezogen auf die Fächer der Phil.-Hist.-Fakultät

LKZ	Fach	Bestand am Präsenzab.	31.12.05 Magazin	Zugang 2006 Jan.-Aug.	Summe Stand 31.8.06	Zeitschriften Stand 31.12.05
50	Geschichte	73.589	49.461	1.169	<b>124.219</b>	203
54	Volkskunde	5.792	4.495	79	<b>10.366</b>	19
60	Allg.Lit.Wiss.	9.298	6.273	125	<b>15.696</b>	50
61	Allg.Spr.Wiss.	12.539	15.452	245	<b>28.236</b>	90
63	Klass.Philol.	13.435	7.288	172	<b>20.895</b>	77
64	Germanistik	58.728	67.549	983	<b>127.260</b>	142
65	Anglistik	41.319	52.593	674	<b>94.586</b>	167
66	Romanistik	54.432	81.778	863	<b>137.046</b>	128
67	Slawistik	777	7.083	16	<b>7.876</b>	12
74	Kunstgesch./Archäol.	32.208	16.848	274	<b>49.330</b>	118
		302.117	308.820	4.573	<b>615.510</b>	1.006

## 2.6 Studienabschluss

### 2.6.1 Absolventenzahlen

#### Magister

Zeitraum	1.10.03- 31.3.04	1.4.04- 30.9.04	1.10.04- 31.3.05	1.4.05- 30.9.05	1.10.05- 31.3.06	1.4.06- 30.9.06
<b>Absolventen insgesamt</b> - davon männlich - davon weiblich	102	132	125	137	139	185
<b>Hauptfachwahl,</b> davon Phil.-Soz.	102	132	125	137	139	185
davon Phil.-Hist.	56	67	75	79	57	76
	46	65	50	58	82	109

Studienjahr	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Gesamtzahl der Absolventen im Studienjahr [Kopfzahl]	234	262	324

#### Lehramt

Absolventen im Lehramtsstudiengang - **gemeinsam** für KTF, Phil.-Soz. Fak., Phil.-Hist. Fak., Math-Nat-Fak. (Erstes Staatsexamen)

2006/I	Grundschule	68
	Hauptschule	10
	Realschule	32
	Gymnasium	32
<b>Absolventen insges.</b>		<b>142</b>

2005/II	Grundschule	92
	Hauptschule	14
	Realschule	19
	Gymnasium	35
<b>Absolventen insges.</b>		<b>160</b>

2005/I	Grundschule	101
	Hauptschule	14
	Realschule	41
	Gymnasium	28
<b>Absolventen insges.</b>		<b>184</b>

2004/II	Grundschule	75
	Hauptschule	7
	Realschule	20
	Gymnasium	16
Absolventen insges.		<b>118</b>

2004/I	Grundschule	84
	Hauptschule	13
	Realschule	16
	Gymnasium	30
Absolventen insges.		<b>143</b>

2003/II	Grundschule	85
	Hauptschule	4
	Realschule	24
	Gymnasium	38
Absolventen insges.		<b>151</b>

2003/I	Grundschule	73
	Hauptschule	15
	Realschule	31
	Gymnasium	42
Absolventen insges.		<b>161</b>

Die Entwicklung der Gesamtzahlen sieht demzufolge so aus:





## 2.6.2 Durchschnittliche Studiendauer

Nach Auskunft von Herrn Krull von der Zentralen Verwaltung ergeben sich die folgenden Durchschnittszahlen für das Studienjahr 2005/06:

Magister der Phil. Hist. Fakultät	Staatsexamen Grundschule	Staatsexamen Hauptschule	Staatsexamen Realschule	Staatsexamen Gymnasium
11,4 Semester	8,0 Semester	8,6 Semester	8,8 Semester	11,3 Semester

## 2.7 Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen im Studienjahr 2005/06

Betreuer/in	abgeschl. Promotion	m/w	abgeschl. Habilitation	m/w
Bartl Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	1	w		
Bickendorf Kunstgeschichte	2	w		
Doering-Manteuffel Europäische Ethnologie / Volkskunde	1	w		
Eder Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	1	m		
Elspaß Deutsche Sprachwissenschaft	1	m		
Filser Didaktik der Geschichte			1	m
Kießling Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	2	m		
König Deutsche Sprachwissenschaft	1	w		
Krauß Romanische Literaturwissenschaft / Italienisch	1	m		
Lausberg Klassische Philologie	1	m		
Mayer Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	1	w	1	w
Müller Philosophie	3	2 m,w		
Raff Kunstgeschichte	1	m		
Schröder Didaktik des Englischen	1	w		
Schwarze Romanische Sprachwissenschaft/ Italienisch	1	w		
Tschopp Europäische Kulturgeschichte	1	m	1	w
Weber Gregor Alte Geschichte			1	m
Weber Wolfgang Europäische Kulturgeschichte	1	m		

Wellmann Deutsche Sprachwissenschaft	2	m		
Wirsching Neuere und Neueste Geschichte	1	m		
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>9 w, 14 m</b>	<b>4</b>	<b>2 w, 2 m</b>
Vergleich zum Vorjahr	19	11 w, 8 m	4	2 w, 2 m

### 3. Zusätzliche Lehr- und Informationsveranstaltungen und besondere Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Studienjahr haben die Lehrenden der Philologisch-Historischen Fakultät zahlreiche zusätzliche Veranstaltungen angeboten. Hierzu gehörten Gastprofessuren und –vorträge, Exkursionen und besondere Lehrveranstaltungsformen, Fortbildungsveranstaltungen und anderes. Sie können hier nicht umfassend berichtet werden. Aus der Vielzahl solcher Angebote greife ich einige heraus:

Bickendorf	Exkursionen u.a. nach Düsseldorf, Wien und Berlin (Bickendorf, Sölch, Dittelbach, Potdevin). Konzeption der Ausstellung: „Das Sammlungskonzept des Francesco Bianchini (1662-1729): Universalgeschichte und Museum (mit Brigitte Sölch und Prof. Dr. Valentin Kockel).
Bublitz	Kompaktseminar in Sion vom 25. – 30. Juni 2006; Mitwirkung am Studiengang „Ethik der Textkulturen“.
Burkhardt	Gastvorträge im Rahmen des Frühneuzeitkolloquiums sowie des Graduiertenkollegs am Institut für Europäische Kulturgeschichte über „Wissensfelder der Neuzeit. Entstehung und Aufbau der europäischen Informationskultur“; Buchpräsentation am 1. Dezember 2005: Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005.
Doering-Manteuffel	Verwaltung der Ausstellung: Seitenblicke – Brauchtum in den Photographien von Erika Groth-Schmachtenberger (Eröffnung in der Augsburger Universitätsbibliothek am 19. Oktober 2006)
Geppert	Exkursion nach München; Crash-Kurse: „Wie verfasse ich eine Hausarbeit?“
Jacob	Exkursion zu den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München; Informations- und Einführungsveranstaltungen zum Studiengang „Ethik der Textkulturen“.
Kaufhold	Organisation der 2. Augsburger Historischen Ringvorlesung: „Paare in der Geschichte“.
Kießling	Gastvorträge im Rahmen des Landesgeschichtlichen Kolloquiums.
Kockel	Exkursion nach Kopenhagen; Vorarbeit und Durchführung eines Ausstellungsprojektes über: „Daktyliotheken. Götter und Caesaren aus der Schublade“ (Sammlung antiker Gemmen).
Krauß	Vorsitz des Franko-Romanisten-Verbands.
Lausberg	Gastvorträge im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums.

Mayer	Lesung und Gespräch mit der Schriftstellerin Felicitas Hoppe; internationale Tagungen zu den Themen "Modell Zauberflöte" und „Brecht und der Tod“. Informationsveranstaltungen zu dem Studiengang „Ethik der Textkulturen“; Spezialkurs „Wie schreibe ich eine Hausarbeit?“ ( Wesche).
Middeke	Exkursionen nach London und Irland; Forschungsseminar in Sion.
Schröder	Durchführung von Lehrerfort- und Weiterbildungs-Veranstaltungen o. a. Hamburg, Rostock, Berlin, Leipzig, Hannover.
Spinner	Zwei Rhetorik-Workshops für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen der „Profi-Lehre“, des HDZ; Durchführung eines Rhetorik-Workshops für das Graduiertenkolleg des Instituts für Europäische Kulturgeschichte.
Tschopp	Gastvorträge beim Lehrstuhl für Europäische Kulturgeschichte; Blockseminar in Weimar vom 29. Juni bis 22. Juli (Stockhorst); Workshop „Stalinismus in der DDR“ am 18. Juli 2006 (Meissner)
Weber G.	Teilnahme an Augsburger Historischen Ringvorlesung „Paare in der Geschichte“; Internationale Tagung „Traum und Politik. Deutungen sozialer Wirklichkeiten im Europa des Barock“ vom 13. bis 15. Oktober 2005; Internationale Tagung: Hellenismus. Eine Kulturgeschichte ( 20. bis 22. Februar 2006). Mitorganisation der Augsburger Kinderuniversität.
Williams	Blockseminar mit Studierenden und Lehrenden der Universität Budweis (April 2006).
Wirsching	Wahrnehmung des Fulbright Distinguished Chair in German Studies an der Washington University in St. Louis, USA. Im Sommersemester 2005/2006 Gastvorträge im Rahmen des Kolloquiums Neuere und Neueste Geschichte.

#### 4. Studentische Evaluation der Lehrveranstaltungen

Im Berichtszeitraum fand keine Evaluation von Lehrveranstaltungen statt.

#### 5. Anhang

1. Studienfälle der Philologisch-Historischen Fakultät – Magister- und Zertifikatsstudiengänge (Sommersemester 2006)
2. Studienfälle der Philologisch-Historischen Fakultät – Lehramtsstudiengänge (Sommersemester 2006)